

Der Hund und die Sau.

Hör' einmal, liebwerteste Sau!
 Wenn ich's mir so recht beschau',
 Muß ich gestehn, daß mich's verdrießt,
 Wie du deine Kinder ziehst.
 Mitten im Schmutz, tagaus, tagein,
 Liegen sie da, als müßt's so sein,
 Schrei'n und quieken und grunzen und schmazen,
 Daß einem fast die Ohren plazen,
 Lernen nicht jagen, nicht hüten, nicht wachen,
 Fressen die unappetitlichsten Sachen;
 Wär's nicht traurig, man könnt' drüber lachen.
 „Hör', Frau Sau, nimm dich in acht!
 Deine Kinder, eh' du's gedacht,
 Werden — ich spreche, wie ich es meine —
 Wenn's so fortgeht, rechte Schweine! —
 Raum hat so der Hund gesprochen,
 Fährt die Sau ihn wütend an.
 Und was hat er denn getan?
 Wahrheit hat der Hund gesprochen,
 Ja, die hört nicht jeder an!

Zwiegesang.

Im Fliederbusch ein Böglein saß
 In der stillen, schönen Maiennacht,
 Darunter ein Mägdlein im hohen Gras,
 In der stillen, schönen Maiennacht.
 Sang Mägdlein, hielt das Böglein Ruh',
 Sang Böglein, hört das Mägdlein zu,
 Und weithin klang
 Der Zwiegesang
 Das mondbeglänzte Tal entlang.